



Helvetia Schweiz

*Corporate
Responsibility
GRI-Zusatz-
bericht 2015*

Einleitung

Der Corporate-Responsibility-Bericht 2015 von Helvetia Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), namentlich den Vorgaben gemäss der GRI-G4-«Kern»-Option, erstellt. In der Berichterstattung wurde neben dem allgemeinen GRI-Leitfaden auch der GRI-Branchenzusatz für Finanzdienstleister (Financial Services Sector Supplement) verwendet. Helvetia Schweiz bekräftigt damit ihr Bekenntnis zu einer transparenten Berichterstattung.

Die GRI-G4-Richtlinien verlangen allgemeine Standardangaben zum Unternehmen und zum Berichterstattungsprozess sowie spezifische Standardangaben zu den wesentlichen Corporate-Responsibility-Handlungsfeldern in den Bereichen Kerngeschäft, Umwelt und Gesellschaft.

Der Corporate-Responsibility-Bericht 2015 enthält als Fortschrittsbericht die wichtigsten Informationen zum Management von Nachhaltigkeitsthemen im Jahr 2015. Der Corporate-Responsibility-Bericht aus dem Jahr 2012 liefert ausführliche Informationen zu den wesentlichen Aspekten des Nachhaltigkeitsmanagements der Helvetia in der Schweiz.

Die Kennzahlen, mit denen Helvetia Schweiz die Nachhaltigkeitsleistung misst, werden jährlich aktualisiert. Dieser GRI-Zusatzbericht zeigt, wo im Corporate-Responsibility-Bericht 2015, im Geschäftsbericht 2015 respektive in weiteren Dokumenten die von GRI geforderten Angaben gemacht werden.

Unter dieser Adresse können der separate Corporate-Responsibility-Bericht 2015 von Helvetia Schweiz, der auch den GRI-Inhaltsindex in Kurzform enthält, sowie die weiteren Dokumente zum GRI-Zusatzbericht heruntergeladen werden: <https://www.helvetia.ch/cr-berichte>.

Eine externe Prüfung durch unabhängige Dritte wurde für diesen Bericht nicht durchgeführt.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
Strategie und Analyse					
G4-1	Erklärung der höchsten Entscheidungsträger über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und die Strategie der Organisation im Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit	Seite 3	Seiten 3, 9	https://www.helvetia.com/ch/content/de/ueber-uns/engagement/corporate-responsibility.html	Angela Winkelmann, Leiterin Human Resources und Dienste, Mitglied der Geschäftsleitung, ist für Helvetia Schweiz als Corporate-Responsibility-Verantwortliche mit der Koordination der Nachhaltigkeitsthemen für den Ländermarkt beauftragt.
Organisationsprofil					
G4-3	Name der Organisation				Helvetia Versicherungen Schweiz
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	Seite 5	Seite 5	<p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 22–27, 32–33</p> <p>Helvetia Schweiz Portrait, Seiten 11–14</p> <p>https://www.helvetia.com/ch/content/de/privatkunden.html und https://www.helvetia.com/ch/content/de/geschaeftskunden.html</p>	<p>Produktportfolio Helvetia Gruppe</p> <p>Versicherungsprodukte, Vorsorgelösungen und Dienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden</p> <p>Versicherungsprodukte, Vorsorgelösungen und Dienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden</p>
G4-5	Hauptsitz der Organisation		Seite 5		Helvetia Versicherungen Hauptsitz Schweiz St. Alban-Anlage 26 4002 Basel
G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist	Seite 5	Seite 5	Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 23, 24, 26, 54	Helvetia Schweiz ist als qualitätsorientierte Allbranchenversicherung ausschliesslich in der Schweiz tätig.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
<u>G4-7</u>	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	Seite 5		<p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 57–58, 218–220</p> <p>https://www.helvetia.com/corporate/content/de/investor-relations.html</p>	<p>Helvetia Schweiz gehört zur Helvetia Gruppe. Diese ist eine Allbranchenversicherung mit Aktivitäten im Bereich Leben und Nicht-Leben sowie Rückversicherung. Die Helvetia Holding AG (Dachgesellschaft von Helvetia Schweiz) mit Sitz in St.Gallen ist eine Schweizer Aktiengesellschaft und an der Schweizer Börse (SIX) kotiert. Durch ihre Niederlassungen und Tochtergesellschaften ist die Versicherungsgruppe in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Spanien, Italien und Frankreich sowie weltweit in der aktiven Rückversicherung tätig.</p>
<u>G4-8</u>	Belieferte Märkte einschliesslich geografischer Aufschlüsselung	Seite 5	Seite 5	<p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 24, 26, 30, 86–93</p> <p>Helvetia Schweiz Portrait, Seiten 20–22</p> <p>https://www.helvetia.com/ch/content/de/service/standort-suche.html</p>	<p>Übersicht Ländermärkte Helvetia Gruppe und Informationen zur Marktposition; Helvetia Schweiz ist als qualitätsorientierte Allbranchenversicherung ausschliesslich in der Schweiz tätig.</p> <p>Verzeichnis der Generalagenturen</p> <p>Standortsuche Helvetia Schweiz</p>

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-9	Grösse der berichtenden Organisation		Seiten 5–7		Detailinformationen zur Gesamtzahl der Beschäftigten Helvetia Schweiz siehe G4-10
			Seite 18	Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seite 29	
			Seiten 5–7	Helvetia Schweiz Portrait, Seiten 20–22	Gesamtzahl der Geschäftsstandorte
			Seiten 6, 7	Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seite 128	Umsatzerlöse (Prämienvolumen, Gewinn).
				Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 106–109 und Erläuterungen Seiten 173–178	Gesamtkapitalisierung der Helvetia Gruppe. Die Helvetia Holding AG (Dachgesellschaft von Helvetia Schweiz) mit Sitz in St.Gallen ist eine Schweizer Aktiengesellschaft. Durch ihre Tochtergesellschaften Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG in St.Gallen und Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG in Basel ist die Versicherungsgruppe in der Schweiz in vielen Branchen des Leben- und Nicht-Leben-Geschäfts aktiv. Das Gesellschaftskapital der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG in St. Gallen beträgt CHF 77.5 Mio., und die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG in Basel verfügt über CHF 50.0 Mio. Gesellschaftskapital.
			Seiten 6, 7	Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 98–100	Menge der gelieferten Produkte oder Dienstleistungen.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine
Standard-
angaben

GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-10 Gesamtbelegschaft nach Arbeitsvertrag, Geschlecht, Beschäftigungsart und Region		Seite 18		<p>Detailinformationen siehe nachfolgende Tabellen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesamtbelegschaft nach Alter und Geschlecht 2. Gesamtbelegschaft nach Mitarbeitenden-Kategorien und Geschlecht 3. Gesamtbelegschaft nach Innen- und Aussendienst und Geschlecht 4. Gesamtbelegschaft nach Arbeitsvertrag (unbefristete vs. befristete Verträge), Beschäftigungsart (Vollzeit/Teilzeit) und Geschlecht <p>Helvetia Schweiz beschäftigt im Berichtsjahr keine beaufsichtigten Arbeitenden.</p>

1. Gesamtbelegschaft nach Alter und Geschlecht (Mitarbeitende nach Köpfen)

Gesamtbelegschaft, aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht, die am 31.12.2015 für Helvetia im Ländermarkt Schweiz arbeitet.

Alter	Geschlecht	Anzahl	% der Gesamtbelegschaft	Total Männer	Männer in % der Gesamtbelegschaft
Gesamtbelegschaft		3 491	100		
≤ 29 Jahre	männlich	334	10	2 220	64
	weiblich	389	11		
30–39 Jahre	männlich	398	11	Total Frauen	Frauen in % der Gesamtbelegschaft
	weiblich	262	7		
40–49 Jahre	männlich	624	18	1 271	36
	weiblich	336	10		
50–59 Jahre	männlich	685	20		
	weiblich	228	6		
≥ 60 Jahre	männlich	179	5		
	weiblich	56	2		

2. Gesamtbelegschaft nach Mitarbeitenden-Kategorien und Geschlecht (Mitarbeitende nach Köpfen)

Gesamtbelegschaft, aufgeschlüsselt nach Alter und Geschlecht, die am 31.12.2015 für Helvetia im Ländermarkt Schweiz arbeitet.

Hierarchie	Geschlecht	Anzahl	% der Gesamtbelegschaft	Total je Hierarchiestufe	Total je Hierarchiestufe in % der Gesamtbelegschaft
Gesamtbelegschaft		3 491	100		
Mitarbeitende	männlich	1 478	42	2 514	72
	weiblich	1 036	30		
Fachkader	männlich	317	9	466	13
	weiblich	149	4		
Kader/ Direktion	männlich	416	12	501	14
	weiblich	85	2		
Geschäftsleitung	männlich	9	0.3	10	0.3
	weiblich	1	0.1		

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine
Standard-
angaben

GRI-Beschreibung Seite im CR- Bericht 2012 Seite im CR- Bericht 2015 Weitere Dokumente/ Weblinks Kommentare und Ergänzungen

G4-10

3. Gesamtbelegschaft nach Innen- und Aussendienst und Geschlecht (Mitarbeitende nach Köpfen)

Anzahl Mitarbeitende, die am 31.12.2015 im Innendienst und im Aussendienst beschäftigt sind.

Innen-/ Aussendienst	Geschlecht	Anzahl	% der Gesamt- belegschaft	Total Innendienst und Aussendienst	in % der Gesamtbelegschaft
Gesamtbelegschaft		3 491	100		
Innendienst	männlich	1 261	36	2470	71
	weiblich	1 209	35		
Aussendienst	männlich	959	27	1021	29
	weiblich	62	2		

4. Gesamtbelegschaft nach Arbeitsvertrag (unbefristete vs. befristete Verträge), Beschäftigungsart (Vollzeit/Teilzeit) und Geschlecht (Mitarbeitende nach Köpfen)

Anzahl Mitarbeitende, die am 31.12.2015 beschäftigt sind, nach Art der Anstellungsverträge und Pensen.

Arbeitsvertrag und Beschäfti- gungsart	Geschlecht	Anzahl	% der Gesamt- belegschaft	Total mit unbefristeten Verträgen	Total mit unbefristeten Verträgen in % der Gesamtbelegschaft
Gesamtbelegschaft		3491	100		
Unbefristete Verträge	männlich	2077		3185	90
	weiblich	1108			
davon Vollzeit	männlich	1957	56	306	10
	weiblich	602	17		
davon Teilzeit	männlich	120	3	2811	81
	weiblich	506	14		
Befristete Verträge	männlich	143		680	19
	weiblich	163			
davon Vollzeit	männlich	124	4		
	weiblich	128	4		
davon Teilzeit	männlich	19	1		
	weiblich	35	1		

G4-11

Prozentsatz aller Arbeit-
nehmer, die unter Kollektiv-
vereinbarungen fallen Seite 49

In der Versicherungsbranche besteht sowohl für den Innen- als auch für den Aussendienst kein Gesamtarbeitsvertrag. Daher fallen 0% der Helvetia Mitarbeitenden unter eine Kollektivvereinbarung.

G4-12

Beschreibung
der Lieferkette Seite 29 Seite 15

G4-13

Wichtige Veränderungen
während des Berichts-
zeitraums bezüglich der
Grösse, Struktur und der
Eigentumsverhältnisse der
Organisation oder ihrer
Lieferkette

<https://www.helvetia.com/corporate/content/de/investor-relations/uebernahme-angebot.html>

Es gab im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen in dieser Hinsicht.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeansatzes bzw. des Vorsorgeprinzips	Seite 8			
G4-15	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen, die von der Organisation befürwortet oder unterstützt werden			https://www.helvetia.com/corporate/content/de/ueber-uns/engagement/corporate-responsibility/service-links.html	Helvetia Schweiz unterstützt folgende Organisationen bzw. beteiligt sich an folgenden Initiativen: UNEP FI.
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und nationalen oder internationalen Interessensvertretungen			https://www.helvetia.com/corporate/content/de/ueber-uns/engagement/corporate-responsibility/service-links.html	<p>Wichtige Mitgliedschaften, bei denen Helvetia auf Führungsebene eine Position innehat, an Projekten und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt, beträchtliche finanzielle Mittel über die üblichen Mitgliedsbeiträge hinaus bereitstellt und/oder die Mitgliedschaft als strategisch betrachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweizerischer Versicherungsverband (SVV) • Schweizerisches Institut zur Förderung der Sicherheit • Schweizerischer Verband Betriebliche Gesundheitsförderung • World Demographic Ageing Forum (WDA) • Stiftung Risiko-Dialog • Universität St.Gallen (HSG) • Universität Basel • Arbeitgeberverband Basel • Swiss Economic Forum • Oikos Stiftung • Öbu/ThinkPact (Gefäss der Öbu, das Ideen entwickelt, die langfristig den Weg für eine nachhaltige Wirtschaft ebnet) • Swiss Sustainable Finance • United Nations Environment Programme (UNEP)
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen					
G4-17	Organisationsstruktur		Seite 5	<p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seite 218</p> <p>Helvetia Schweiz Portrait, Seite 7 https://www.helvetia.com/ch/content/de/ueber-uns/portrait/geschaeftsleitung-schweiz.html</p>	<p>Gruppenstruktur und direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG in der Schweiz</p> <p>Zusammensetzung der Geschäftsleitung von Helvetia Schweiz</p>
G4-18	Verfahren zur Festlegung der Berichtsinhalte und der Aspektgrenzen	Seiten 12–13			Die im CR-Bericht 2012 vorgestellten wesentlichen Aspekte unseres CR-Managements gelten nach wie vor. Die Vorgehensweise zur Festlegung dieser wesentlichen Aspekte ist im CR-Bericht 2012 beschrieben.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
<u>G4-19</u>	Liste der wesentlichen Aspekte	Seite 12		https://www.helvetia.com/corporate/content/de/ueberuns/engagement/corporate-responsibility/wesentlichkeitsmatrix.html	Die Wesentlichkeitsmatrix hat sich nicht verändert. Sie ist im CR-Bericht 2012 beschrieben.
<u>G4-20</u>	Aspektgrenzen: Aspekte, welche innerhalb der Organisation wesentlich sind	Seiten 14–15			Die Abgrenzung der wesentlichen Themen im Hinblick auf betroffene Stakeholder und Ansatzpunkte hat sich nicht verändert. Sie ist im CR-Bericht 2012 beschrieben. Die Angaben unter «organisationsintern» gelten jeweils für die gesamte Geschäftseinheit von Helvetia Schweiz.
<u>G4-21</u>	Aspektgrenzen: Aspekte, die ausserhalb der Organisation wesentlich sind	Seite 14–15			Die Abgrenzung der wesentlichen Themen im Hinblick auf betroffene Stakeholder und Ansatzpunkte hat sich nicht verändert.
<u>G4-22</u>	Veränderte Formulierungen von Informationen aus früheren Berichten				Es gab im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen in dieser Hinsicht.
<u>G4-23</u>	Wichtige Änderungen im Umfang und in den Aspektgrenzen im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen				Die im CR-Bericht enthaltenen Kennzahlen für das Jahr 2015 umfassen die «neue Helvetia», welche die im Vorjahr übernommene Gesellschaft Nationale Suisse einschliesst.
Einbindung von Stakeholdern					
<u>G4-24</u>	Liste der einbezogenen Stakeholdergruppen	Seite 11			Die Liste der einbezogenen Stakeholdergruppen hat sich nicht verändert. Sie ist im CR-Bericht 2012 beschrieben.
<u>G4-25</u>	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die einbezogen werden sollen	Seiten 9–11			Die Grundlagen für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die einbezogen wurden, haben sich nicht verändert. Sie sind im CR-Bericht 2012 beschrieben.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-26	Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern	Seiten 9–11			<p>Zusätzliche Informationen zum Ansatz für den Einbezug von Stakeholdern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunden: wichtigste Plattform für den Austausch mit Kunden sind die Gespräche mit den Versicherungsagenten. Von Kunden geäusserte Anliegen werden von unseren Mitarbeitenden erfasst, und die Information wird intern weitergegeben. Die Kundenumfragen werden regelmässig im Zwei- bzw. Dreijahres-Rhythmus durchgeführt. • Mitarbeitende: Hauptkanal für den Dialog mit Mitarbeitenden sind individuelle Gespräche mit den Vorgesetzten, insbesondere die Jahresgespräche. Zusätzlich werden alle Mitarbeitenden monatlich zu ihrer Zufriedenheit befragt (Stimmungsbarometer). Weiter gibt es mehrmals jährlich regelmässige Anlässe, an denen alle Mitarbeitenden über die Geschäftsentwicklung und wesentliche Themen informiert werden. • Partner: Der Dialog mit den Vertriebspartnern erfolgt über das Ressort Vertriebsmanagement. Ein regelmässiger Austausch und die Teilnahme an Benchmarking-Studien sorgen dafür, dass gezielte Rückmeldungen eingeholt und mögliche Verbesserungen in den Prozessen erörtert werden. • Lieferanten: Der Austausch mit den Zulieferern erfolgt über die zentrale Fachstelle Group Procurement. Sporadisch werden auch gezielte Lieferantenbefragungen durchgeführt, um Input für die weitere Optimierung der Beschaffungsprozesse zu erhalten. • Kapitalgeber: Die Aktionäre werden halbjährlich mittels Jahres- und Halbjahresbericht sowie jährlich an der Generalversammlung über den Geschäftsablauf informiert. An der Generalversammlung haben die Aktionäre die Möglichkeit, zu den Traktanden abzustimmen und sich gegenüber dem Management der Helvetia Gruppe zu äussern. Mit einer offenen und aktionärsfreundlichen Strategie strebt Helvetia ein möglichst breit gestreutes, internationales und langfristig orientiertes Aktionariat an. Die per 31.12.2015 total 13 203 Aktionäre von Helvetia stammen zu 64.4 Prozent aus der Schweiz und zu 35.6 Prozent aus dem Ausland. Das Aktionariat besteht zu 71.6 Prozent aus institutionellen Investoren und 28.4 Prozent aus Privatpersonen. Davon sind ein erheblicher Teil Mitarbeitende und ehemalige Mitarbeitende der Helvetia. • Analysten: Mit den rund 500 institutionellen Investoren, die Helvetia-Aktien halten und mit Analysten führen wir im Rahmen von Roadshows und Investorentagen einen regelmässigen Dialog.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-26 (fortgesetzt)	Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern				<ul style="list-style-type: none"> • Standortgemeinden: Repräsentanten von Helvetia Schweiz, insbesondere die Geschäftsleitung und die Fachstelle Public Affairs, pflegen einen regelmässigen Austausch mit Vertretern der Standortgemeinden. Dies geschieht an lokalen Veranstaltungen oder direkt in bilateralen Gesprächen. • Nichtregierungsorganisationen und Universitäten: Im Zusammenhang mit dem ersten CR-Bericht von Helvetia Schweiz ergeben sich häufig Anfragen und Einladungen zu Veranstaltungen. Diese bieten die Möglichkeit, den Bericht und die eigene Nachhaltigkeitsleistung zu diskutieren. <p>Auch Analysen im Rahmen von Abschlussarbeiten helfen uns, unsere CR-Leistung zu hinterfragen und uns weiter zu verbessern. In den Prozess der Priorisierung der relevanten Themen wurden insbesondere Mitarbeitende in Form einer bereichsübergreifenden Projektgruppe und das Management von Helvetia Schweiz einbezogen. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr die Corporate-Responsibility-Strategie und die Wesentlichkeitsmatrix wieder mit einzelnen Vertretern der oben erwähnten Anspruchsgruppen diskutiert. Dazu zählen etwa unsere Kooperationspartner, auf Nachhaltigkeit spezialisierte Analysten, Repräsentanten von Universitäten, Mitglieder des Versicherungsverbands und ausgewählte Vertreter von Standortgemeinden. Weiter erfolgte ein Austausch mit Vertretern von internationalen Initiativen wie UNEP FI, CDP, der Oikos Stiftung sowie Mitgliedern der Öbu.</p>
G4-27	Themen und Anliegen, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgekommen sind	Seiten 10, 11			<p>In Kundengesprächen und Kundenumfragen sind transparente Informationen zu Versicherungsprodukten und die Qualität unserer Prozesse nach wie vor ein wichtiges Thema. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Informationen zu unseren Dienstleistungen zu verbessern, etwa durch neu gestaltete Produktbroschüren und detaillierte Rechenbeispiele. Beide Aspekte bilden einen zentralen Bestandteil für die «Kundenzufriedenheit und Kundenbindung». Dies ist bereits ein zentrales Thema unseres CR-Engagements.</p>

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
G4-27 (fortgesetzt)	Themen und Anliegen, die durch die Einbeziehung der Stakeholder aufgekommen sind				<p>Mitarbeitende richten sowohl an Vorgesetzte als auch die HR Business Partner laufend Fragen und persönliche Anliegen. Themen, die häufig angesprochen werden, sind Fragen zur Aus- und Weiterbildung, aber auch zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Wunsch nach einem Teilzeitpensum wird wo immer möglich gewährt. Beide Aspekte fliessen auch in den Managementansatz und das Monitoring für die relevanten Themen «Engagement der Mitarbeitenden» und «Sicherung qualifizierter Arbeitskräfte» unserer Wesentlichkeitsmatrix ein.</p> <p>Helvetia ist Gründungsmitglied von Swiss Sustainable Finance (SSF) und Mitglied in einer der sechs ins Leben gerufenen Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppe arbeitet an einem Leitfaden zur Implementierung von Ansätzen für die Integration von Nachhaltigkeit im Finanzanlagenportfolio. Passend zur CR-Strategie engagiert sich Helvetia gemeinsam mit anderen Finanzdienstleistern im Workstream Institutional Asset Owners für ein Service Directory zur Integration von ESG-Ansätzen im Finanzanlagenportfolio. Die Entwicklung einer eigenen Richtlinie wurde noch nicht gestartet.</p> <p>In Gesprächen mit Analysten sind transparente Informationen zur Nachhaltigkeitsleistung immer wieder ein Thema. Helvetia Schweiz arbeitet kontinuierlich daran, die Informationsbasis dazu mit der eigenen Berichterstattung, der Beantwortung von Anfragen und detaillierten Hintergrundinformationen zu eigenen Corporate-Responsibility-Aktivitäten im Internet zu verbessern. Mit Providern von Nachhaltigkeitsanalysen führten wir zudem Gespräche zu möglichen neuen Entwicklungen und Trends im Produktbereich.</p> <p>Die Öbu, das Schweizer Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, zu deren Mitgliedern Helvetia zählt, nimmt Stellung zu verschiedenen Themen wie Klima- und Energiediskussion in der Schweiz und brachte Anliegen zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft ein. Im Schweizer Versicherungsverband diskutieren wir in Arbeitsgruppen Fragestellungen zu Klimarisiken und zur Finanzmarktregulierung. Dadurch erhalten wir wertvolle Anregungen für die folgenden wesentlichen CR-Handlungsfelder: «Zunehmende Regulierung», «Wetterextreme» und «Umweltauswirkungen aus dem Geschäftsbetrieb».</p> <p>Dies sind nur einige Beispiele der Themen im Dialog mit unseren Stakeholdern, die kontinuierlich Eingang in unsere Diskussion zur Corporate-Responsibility-Strategie finden.</p>

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
Berichtsprofil					
<u>G4-28</u>	Berichtszeitraum		Seite 21		
<u>G4-29</u>	Datum der Veröffentlichung des letzten Berichts				<p>Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Helvetia Schweiz wurde im Dezember 2013 publiziert. Er bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2012 (Periode vom 1.1.2012–31.12.2012).</p> <p>Der letzte Nachhaltigkeitsbericht von Helvetia wurde im Dezember 2015 publiziert. Er bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2014 (Periode vom 1.1.2014–31.12.2014).</p>
<u>G4-30</u>	Berichtszyklus		Seite 21		
<u>G4-31</u>	Anlaufstelle für Fragen zum Bericht oder zu seinen Inhalten		Seite 26		
<u>G4-32</u>	Gewählte «In Übereinstimmung»-Option, GRI-Index		Seite 21		<p>Der Corporate-Responsibility-Bericht 2015 von Helvetia Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Vorgaben für die GRI-G4-«Kern»-Option erstellt.</p> <p>Der GRI-Inhaltsindex sowie dieser GRI-Zusatzbericht zeigen, wo im Bericht die von GRI geforderten Angaben gemacht werden.</p>
<u>G4-33</u>	Strategie und gegenwärtige Praktiken hinsichtlich einer externen Prüfung des Berichts		Seite 21		Eine externe Prüfung durch unabhängige Dritte wurde für diesen Bericht nicht durchgeführt.

Allgemeine Standardangaben

Allgemeine Standardangaben	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Weitere Dokumente/ Weblinks	Kommentare und Ergänzungen
Unternehmensführung					
G4-34	Führungsstruktur der Organisation	Seite 7		<p>Helvetia Schweiz Portrait, Seite 7</p> <p>https://www.helvetia.com/ch/content/de/ueber-uns/portrait/geschaeftsleitung-schweiz.html</p> <p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 54-56</p> <p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 47-52</p> <p>Helvetia Gruppe Geschäftsbericht 2015, Seiten 57-69</p>	<p>Das zentrale Gremium für Corporate Responsibility ist die Geschäftsleitung von Helvetia Schweiz. Organisation und Führungsstruktur sind im CR-Bericht 2012 beschrieben.</p> <p>Zusammensetzung der Geschäftsleitung von Helvetia Schweiz</p> <p>Zur Struktur und Organisation der Geschäftsleitung (operative Führungsstruktur) der Helvetia Holding AG</p> <p>Zur Struktur und Organisation des Verwaltungsrats der Helvetia Holding AG</p> <p>Zur Corporate Governance (Rollen, Kompetenzen, Kontrolle von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung) der Helvetia Holding AG</p>
Ethik und Integrität					
G4 - 56	Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen	Seiten 3, 7, 24		<p>https://www.helvetia.com/corporate/content/de/publikationen/unternehmenspublikationen.html</p> <p>https://www.helvetia.com/corporate/content/de/publikationen/unternehmenspublikationen.html</p> <p>https://www.helvetia.com/ch/content/de/ueber-uns/portrait/werte.html</p>	<p>Das Unternehmensleitbild wurde im Jahr 2013 letztmalig überprüft. Es wurden keine Anpassungen am Leitbild vorgenommen. Das Unternehmensleitbild hält die gemeinsamen grundlegenden Werte und die Mission fest, die für alle Mitarbeitenden von Helvetia gelten. Damit beschreibt das Leitbild die Identität und Kultur von Helvetia und gibt eine klare Orientierung für das Denken und Handeln der Mitarbeitenden. Neue Mitarbeitende erhalten eine Einführung zum Leitbild und den Werten von Helvetia (Welcome Day, Web-based-Training, Information und Diskussion mit dem Vorgesetzten).</p> <p>Code of Compliance</p> <p>Werte</p>

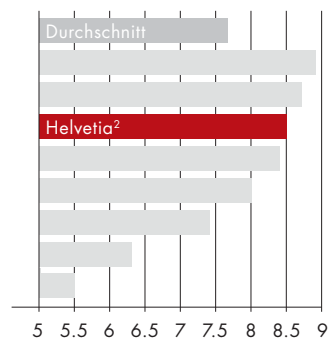
Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

Verantwortung im Kerngeschäft

Kundenzufriedenheit und Kundenbindung (GRI-Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen)	G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	Seiten 18, 19	Seite 11
---	---------------	---	---------------	----------

Image in Bezug auf Swissness¹

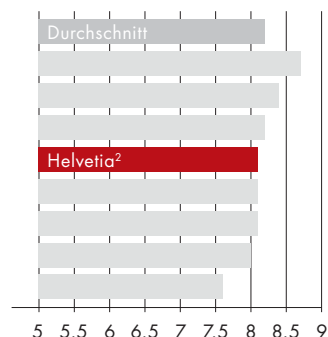


Die helleren Balken in der Abbildung zeigen die erreichten Werte von Mitbewerbern. Stichprobe pro Mitbewerber: nmin = 200

¹ Ergebnisse aus KMU-Tracking Leben (BVG) 2015.

² Stichprobe Helvetia n = 203

Kundenzufriedenheit gesamt¹



Die helleren Balken in der Abbildung zeigen die erreichten Werte von Mitbewerbern. Stichprobe pro Mitbewerber: nmin = 200

¹ Ergebnisse aus KMU-Tracking Leben (BVG) 2015.

² Stichprobe Helvetia n = 203.

G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 16–20	Seiten 10, 11
---------------	------------------------------	--------------	---------------

Helvetia führt regelmässig Umfragen und Standortbestimmungen im Hinblick auf die Zufriedenheit und Bindung verschiedener Kundengruppen durch. Diese werden zeitlich gestaffelt und nach Produktbereichen getrennt befragt. Die nachfolgende Tabelle «Überblick Helvetia Kundenumfragen 2015» bildet die wichtigsten Kundenumfragen aus 2015 ab. Im Jahr 2015 wurde turnusgemäss eine externe Umfrage durchgeführt.

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

G4-PR5

Überblick Helvetia Kundenumfragen 2015

Umfrage	Betriebsstandort	Betroffene Produkte/ Dienstleistungen	Umfrageresultate	Datenquelle
KMU-Tracking Leben (BVG)	Deutsch- und Westschweiz	KMU-Versicherungsgeschäft Leben	<p>Image Gesamtnote: 8.0 (Im Bereich vom Marktdurchschnitt)</p> <p>Note-Gesamtkundenzufriedenheit: 8.1 (marginal unter Marktdurchschnitt)</p> <p>Im Ranking der 8 wichtigsten BVG-Anbieter liegt Helvetia in Bezug auf die Gesamtkundenzufriedenheit auf Rang 4.</p> <p>Note Weiterempfehlungsbereitschaft: 7.9; Net Promoter Score: 20 (im Bereich vom Marktdurchschnitt)</p>	Benchmarking-studie amPuls

Nachhaltige Anlagen (GRI-Aspekt: Active-Ownership-Ansatz)	FS11	Anteil der verwalteten Anlagen, der einer Positiv- oder Negativauswahlprüfung hinsichtlich sozialer und ökologischer Aspekte unterzogen wird	Seite 13	Immobilienanlagen: Wir gehen davon aus, dass ein hoher Prozentsatz der von uns zu Anlagezwecken gehaltenen Immobilien aus Nachhaltigkeits-Aspekten positiv zu beurteilen ist. Wir stützen uns dabei darauf, dass wir bei nahezu allen Neubauten soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen. In unserem Immobilienbestand befinden sich aber auch ältere Liegenschaften. Für diese Gebäude müsste die Eignung hinsichtlich von Nachhaltigkeitskriterien individuell geprüft werden.	Der Anteil Immobilien am Gesamt-Portfolio, die soziale und ökologische Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, wird bisher nicht erhoben. Daher können wir hierzu keine konkreten Angaben machen.
---	-------------	--	----------	---	--

G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 16, 21, 22	Seiten 12, 13		
---------------	------------------------------	-------------------	---------------	--	--

Faires Geschäfts-gebaren (GRI-Aspekt: Compliance)	G4-PR9	Bussen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen	Seite 13		
---	---------------	---	----------	--	--

G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seite 23	Seiten 12, 13	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
---------------	------------------------------	----------	---------------	--	--

Corporate Governance/ Risiko-Management und Compliance (GRI-Aspekt: Schutz der Privatsphäre von Kunden)	G4-PR8	Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten	Seite 13		
---	---------------	--	----------	--	--

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 24–26	Seiten 12, 13	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
Nachhaltige Versicherungsprodukte (GRI-Aspekt: Produktportfolio)	FS8	Monetärer Wert von Produkten und Dienstleistungen mit hohem ökologischem Nutzen		Seite 13	<p>Versicherte Fahrzeuge mit Prämienerabatten für Fahrzeuge mit alternativen Antriebssystemen oder umweltschonenden Treibstoffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hybrid (Benzin/Elektro): 2011 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 2.6 Mio., Zuwachs 2015: 492 Fahrzeuge mit Prämienvolumen von CHF 495 000 • Hybrid (Benzin/Gas): 345 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 0.3 Mio., Zuwachs 2015: 81 Fahrzeuge mit Prämienvolumen von CHF 87 000 • Hybrid (Diesel/Elektro): 150 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 0.2 Mio., Zuwachs 2015: 53 Fahrzeuge mit Prämienvolumen von CHF 51 000 • Erdgasfahrzeuge: 79 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 0.07 Mio., Zuwachs 2015: 4 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 8 000 • Elektrofahrzeuge: 339 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 0.4 Mio., Zuwachs 2015: 165 Fahrzeuge mit einem Prämienvolumen von CHF 174 000 <p>Die gewährten Prämienrabatte betragen zwischen 10 und 20% des Prämienvolumens und belaufen sich damit auf CHF 0.6 Mio. Addiert man diesen Betrag zu den vereinnahmten Prämien, beträgt der Gesamtumsatz in der Sparte energieeffiziente Motorfahrzeuge damit rund CHF 4.2 Mio.</p>	
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 16, 27, 28	Seiten 12, 13	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
Beschaffung	G4-EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten		Seite 15		

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Aussparungen
	<u>G4-DMA</u>	Angaben zum Managementansatz	Seiten 16, 29–30	Seiten 14, 15	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
Zunehmende Regulierung	<u>G4-DMA</u>	Angaben zum Managementansatz	Seiten 16, 31	Seiten 12, 13	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
Verantwortung für die Umwelt						
Umweltauswirkungen (Helvetia Fussabdruck) (GRI-Aspekt: Emissionen)	<u>G4-EN15</u>	Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)			<p>Detailinformationen siehe nachfolgende Tabellen «Verbräuche und Treibhausgas-Emissionen 2015»</p> <p>Die ausgewiesenen CO₂-Äquivalente in Tonnen beinhalten folgende Gase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kohlendioxid (CO₂-e) • Methan (CH₄) • Distickstoffoxid (N₂O) • teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW) • perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) • Schwefelhexafluorid (SF₆). 	
	<u>G4-EN16</u>	Indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)			<p>Detailinformationen siehe nachfolgende Tabelle «Verbräuche und Treibhausgas-Emissionen 2015»</p> <p>Die ausgewiesenen CO₂-Äquivalente (CO₂-e) in Tonnen beinhalten folgende Gase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kohlendioxid (CO₂) • Methan (CH₄) • Distickstoffoxid (N₂O) • teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW) • perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) • Schwefelhexafluorid (SF₆). 	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Aussagen
	G4-EN17	Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)			Detailinformationen siehe nachfolgende Tabelle «Verbräuche und Treibhausgas-Emissionen 2015» Die ausgewiesenen CO ₂ -Äquivalente (CO ₂ -e) in Tonnen beinhalten folgende Gase: <ul style="list-style-type: none"> • Kohlendioxid (CO₂) • Methan (CH₄) • Distickstoffoxid (N₂O) • teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW) • perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) • Schwefelhexafluorid (SF₆). 	
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 32–34	Seiten 14, 15	Helvetia hat sich zum Ziel gesetzt, die CO ₂ -Emissionen gegenüber dem Jahr 2012 bis 2020 pro Mitarbeitende um 20 Prozent zu senken. Bezogen auf das Basisjahr 2015 sollen auch die absoluten Treibhausgas-emissionen in den nächsten fünf Jahren um mindestens 10 Prozent reduziert werden. Für den Stromverbrauch, der einen grossen Teil der CO ₂ -Emissionen erzeugt, beträgt der Anteil an Energie aus erneuerbaren Quellen ab 2015 100 Prozent.	

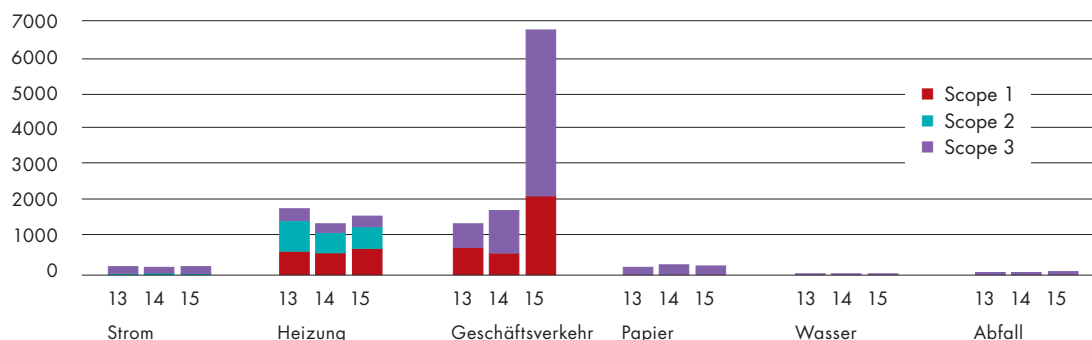
G4-EN15
G4-EN16
G4-EN17

Verbräuche und Treibhausgasemissionen 2015

	Verbräuche		Kennzahl		THG-Fussabdruck		Kennzahl		THG Scope 1–3 Verteilung in Tonnen			
	Absolut	Einheit	Pro Mitarbeitenden ¹⁾	Einheit	Absolut	Einheit	Pro Mitarbeitenden ¹⁾	Einheit	Scope 1	Scope 2	Scope 3	Total
Strom	17 086 280	kWh	4 626	kWh	227	t (CO ₂ -e)	61	kg	–	–	227	227
Heizung	11 929 166	kWh	3 230	kWh	1 637	t (CO ₂ -e)	443	kg	586	751	299	1 637
Geschäftsverkehr	28 910 871	km	7 829	km	6 800	t (CO ₂ -e)	1 841	kg	3 952	–	2 848	6 800
Papier	208	t	56	kg	250	t (CO ₂ -e)	68	kg	–	–	250	250
Wasser	61 508	m ³	17	m ³	46	t (CO ₂ -e)	12	kg	–	–	46	46
Abfall	472	t	128	kg	84	t (CO ₂ -e)	23	kg	–	–	84	84
Total					9 044	t (CO ₂ -e)	2 448	kg	4 539	751	3 754	9 044

¹⁾ Grundgesamtheit: alle Helvetia Mitarbeitenden in der Schweiz (Helvetia Schweiz plus Helvetia Gruppe = 3'693 FTE). Damit wird der absolute Ressourcenverbrauch für die verschiedenen Emissionsquellen zu hoch ausgewiesen, die Verbrauchsangaben pro Mitarbeitenden und auch der THG-Fussabdruck pro Mitarbeitenden sind korrekt wie angegeben.

Treibhausgasbilanz: Verteilung Scope 1–3 im Zeitvergleich



Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
Wetter-extreme (GRI-Aspekt: Wirtschaftliche Leistung)	G4-EC2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen sowie Risiken und Chancen	Seiten 36–37		<p>Chancen und Risiken aus dem Klimawandel resultieren einerseits aus veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen und andererseits aus Veränderungen der ökologischen Rahmenbedingungen sowie möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen.</p> <p>Beispiele für Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich verschärfende Gesetze zu CO₂-Emissionen und Energiestandards können zu einem Anstieg der Energiepreise und höheren Kosten für die Energiebeschaffung führen. Helvetia hält in einem Zeitraum von 3 bis 6 Jahren einen 10 bis 20%igen Anstieg der eigenen Energiekosten für wahrscheinlich. Im Rahmen des Risikomanagements werden daher die politische Diskussion und Vorstösse für Gesetzesänderungen in der Schweiz und in Europa laufend verfolgt. • Helvetia beobachtet ein zunehmendes Exposure gegenüber physischen Risiken des Klimawandels, die bei Eintritt eines Schadenfalls aufgrund zunehmender Frequenz und zunehmenden Schadenumfangs zu einer höheren Schadenquote führen. Ein Anstieg der Schadenquote im Falle eines grossen Wetterereignisses bedeutet einen Rückgang des Ergebnisses in der Schadenversicherung und wird als wahrscheinlich eingestuft. Treten diese Schäden gehäuft in einem relativ kurzen Zeitraum auf, wäre Helvetia gezwungen, die Prämien zu erhöhen, oder könnte für gewisse Risiken gar keinen Versicherungsschutz mehr anbieten. Damit verbunden wären negative Reaktionen der Öffentlichkeit und gegebenenfalls eine Limitierung des Handlungsspielraums durch die Politik und den Regulator. Durch einen disziplinierten Underwriting-Ansatz und ein Risiko-adjustiertes Pricing versucht Helvetia, die negativen Auswirkungen zu minimieren. • Eine mangelnde Berücksichtigung von ESG-Kriterien in der Unternehmensführung kann zu Reputationsrisiken und dem Verlust von Glaubwürdigkeit, verbunden mit einer Reduktion des Helvetia Aktienkurses und der eigenen Marktkapitalisierung, führen. Für einen Zeitraum von mehr als sechs Jahren hält Helvetia die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der eigenen Corporate-Responsibility-Strategie und des proaktiven Umgangs mit Issues aus dem Klimawandel für wenig wahrscheinlich. Weitere Massnahmen wie der Austausch und die Zusammenarbeit im Versicherungsverband und eine punktuelle Förderung der Klima- und Klimafolgenforschung stützen diese Einschätzung. 	Nicht anwendbare Information: Die exakten Zahlenangaben zu den geschätzten finanziellen Auswirkungen und Managementkosten für die aufgeführten Chancen und Risiken sind nur auf Stufe Helvetia Holding, nicht aber auf Stufe des Ländermarkts verfügbar. Auf Stufe Helvetia Holding werden die Daten im Rahmen des CDP-Reporting veröffentlicht.

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
Wetterextreme	G4-EC2 (fortgesetzt)				<p>Beispiele für Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine sich verschärfende Gesetzgebung im Hinblick auf oder die Förderung von erneuerbaren Energien bietet Wachstumspotenzial für die Photovoltaik-, Erdwärmesonden- und Arteserversicherung. Für den Schweizer Markt würde das zu einem Anstieg des Prämienvolumens im entsprechenden Produktsegment führen. Helvetia rechnet für die Materialisierung dieser Chance mit einem Zeitraum von mehr als sechs Jahren und stuft die Option als wahrscheinlich ein. Allerdings werden die zusätzlichen Prämieinnahmen aufgrund der aktuellen Bedeutung dieser Sparte für das gesamte Versicherungsportfolio von Helvetia relativ niedrig ausfallen. • Wetterextreme und eine zunehmende Frequenz von Schadenereignissen können zu einer steigenden Nachfrage nach Schadenversicherungen, z.B. Gebäudeversicherungen, führen. Innerhalb eines Zeitraums von 3 bis 6 Jahren hält Helvetia einen derartigen Nachfrageanstieg eher für wahrscheinlich als unwahrscheinlich, verbunden mit einem moderaten Anstieg des Prämienaufkommens. Aufgrund eines disziplinierten Underwriting-Ansatzes werden die Konditionen für die einzelnen Produkte auf Basis der vorhandenen Datenlage bereits fortlaufend angepasst, um eine Antiselektion zu verhindern. Zusätzlich können Veränderungen von Klimabedingungen wie zunehmender Wind und Niederschlag Investitionen in Wind- und Wasserkraft auch in der Schweiz lukrativer machen und damit eine steigende Nachfrage nach Versicherungsdeckung anregen. • Eine vermehrte Nachfrage nach energieeffizienten Immobilien aus dem Privatkundensegment kann sich für Helvetia positiv auswirken. Als Immobilieninvestorin hält Helvetia eine Mieter-Präferenz für «grüne Gebäude» in einem Zeitraum von 3 bis 6 Jahren für wahrscheinlich und rechnet mit einer geringen positiven Erhöhung der eigenen Mieteinnahmen aufgrund reduzierter Leerstandsquoten und einer geringeren Anzahl an Mieterwechseln. Bei Neubauprojekten wendet Helvetia daher wenn immer möglich «Green Building»-Standards an. 	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 32, 36–37	Seiten 14, 15	<p>Der Klimawandel hat grosse Auswirkungen auf die Umwelt, beeinflusst aber auch soziale Faktoren und die wirtschaftliche Entwicklung. Helvetia hat die verschiedenen Chancen und Risiken des Klimawandels analysiert und in den Risikomanagement-Prozess und die Scorecards der Ländermärkte integriert. Klimawandelinduzierte Risiken werden besonders in Marktrisiko (Immobilienpreise, Volatilität von Aktienkursen), Gegenparteiisiko (Rendite und Kapitalrückzahlungen für eigene Anlagen, Deckung durch Rückversicherung), versicherungstechnischen Risiken im Nicht-Leben-Geschäft (Naturkatastrophen, Wetterextreme, Rückstellungen, grosse Schadenereignisse), strategischen Risiken (ungenügende Anpassung an den Klimawandel) und emergenten Risiken berücksichtigt.</p> <p>Seit 2015 unterstützt Helvetia in der Schweiz die Unwetterprävention mittels einer Partnerschaft mit Wetter-Alarm. Wetter-Alarm informiert kostenlos per Smartphone App (iPhone/Android), SMS, E-Mail oder Fax über aufkommende Unwetter in der Schweiz. Wetter-Alarm richtet sich an Personen, die besonders von Unwettern betroffen sein können. Die rechtzeitige Information über aktuelle Unwetter wie Gewitter oder Sturm soll dazu beitragen, dass insbesondere kleinere Schäden so weit als möglich eingeschränkt oder vermieden werden können.</p> <p>Die Identifikation von Chancen aus dem Klimawandel wird durch ein auf Stufe Helvetia Holding angesiedeltes CR-Advisory-Board (Mitglieder sind die für CR-verantwortlichen Geschäftsleitungsmitglieder aller Ländermärkte) gesteuert. Aufgaben des CR-Advisory-Board sind u.a. die systematische Identifikation, Analyse, Expertendiskussion und Abstimmung zu Chancen aus dem Klimawandel. Darauf aufbauend werden Massnahmen definiert und umgesetzt, die sich sowohl auf die verschiedenen Business Units wie auch auf die angebotenen Produkte beziehen.</p>	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
	G4-DMA (fortgesetzt)				<p>Helvetia engagiert sich im Schweizerischen Versicherungsverband für eine bessere Zusammenarbeit von Politik und Privatwirtschaft zum Thema Klimawandel. Angestrebt werden eine grössere Absicherung gegen Wetterextreme und eine bessere Prävention und Vorbereitung für zukünftige Ereignisse. Damit sollen negative Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und Wirtschaft abgemildert werden. Weiter unterstützt Helvetia Oikos International, eine Stiftung, die sich für eine nachhaltige Wirtschaft und ein nachhaltiges Management einsetzt. Mit den von Helvetia zur Verfügung gestellten Geldern werden Forschung und akademische Stipendienprogramme unterstützt. Gefördert wird auch das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen. Mit diesem Beitrag ermöglicht Helvetia die Forschung in klimarelevanten Versicherungsthemen, zum Beispiel zur Integration von sozialen und ökologischen Kriterien in das Anlagenmanagement, zur Analyse von neuen, Klimawandel-bedingten Risiken und zu neuen Geschäftsmodellen in der Versicherungsbranche. Helvetia ist aktives Mitglied der Öbu, eines Netzwerks von Schweizer Unternehmen, die sich für eine nachhaltige Wirtschaft einsetzen. Öbu kommentiert regelmässig die nationale Klimapolitik und Klimawandel-induzierte Anpassungen der geltenden Gesetze und Bestimmungen.</p> <p>Weitere Angaben zum Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten beschrieben.</p>	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

Verantwortung für die Gesellschaft

Einbindung am lokalen Standort (GRI-Aspekt: Wirtschaftliche Leistung)	G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert		Seite 17	Siehe nachfolgende Tabellen «Wertschöpfungsrechnung» und «Gemeinwohlausgaben» Den Ausgangspunkt für eine Berechnung des finanziellen Gegenwerts, der an unsere Stakeholder und die Gemeinschaft verteilten Leistungen, bildet die Unternehmensleistung von Helvetia Schweiz. Sie beträgt 2015 über CHF 5800 Mio. Das entspricht der Summe aller Werte, die Helvetia mithilfe der Mitarbeitenden und des eingesetzten Kapitals erwirtschaftet hat. Helvetia Schweiz beteiligt sich über ein internes Umlageverfahren auch an den auf Stufe Holding getätigten Dividendenzahlungen. Insgesamt wurden dafür auf Stufe Gruppe CHF 206.9 Mio. aufgewendet. Derzeit werden sowohl die geleisteten Gemeinwohlbeiträge als auch die für Stakeholder generierte Wertschöpfung zu niedrig ausgewiesen. Der dafür erforderliche Aufbau einer Managementrechnung und eines systematischen Monitorings über geleistete Gemeinwohlbeiträge wurde noch nicht in Angriff genommen.	
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 32, 36–39, 41	Seiten 16, 17	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	

Wertschöpfungsrechnung

Bestandteil	Erläuterung	Betrag in Mio.CHF	Betrag in Mio.CHF	Betrag in Mio.CHF	Einbezogene Positionen
		2013	2014	2015	
	Erzeugter Marktwert				
Einnahmen	Ertrag aus betrieblicher Tätigkeit: Nettoerlöse und Einnahmen aus Finanzinvestitionen	5203.1	5316.4	5809.1	Verdiente Prämien und laufender Ertrag aus sowie Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen, Ergebnis Beteiligungen und übriger Ertrag
	Total	5203.1	5316.4	5809.1	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

G4-EC1

Wertschöpfungsrechnung

Bestandteil	Erläuterung	Betrag in Mio.CHF	Betrag in Mio.CHF	Betrag in Mio.CHF	Einbezogene Positionen
	Verteilter Mehrwert	2013	2014	2015	
Betriebskosten (nicht vollständig)	Zahlungen an Dritte und externe Auftragnehmer. Die Aufwände aus betrieblicher Tätigkeit enthalten weitere Positionen, die hier nicht ausgewiesen sind ¹⁾	140.6	149.9	194.1	Zahlungen an Lieferanten und Rückversicherungen
Zahlungen an Mitarbeitende	Sämtliche Zahlungen an Mitarbeitende (gesamtes Lohnkonto) einschliesslich der im Namen der Mitarbeitenden an Behörden abgeführten Beiträge	339.8	405.3	532.3	Alle Zahlungen an Mitarbeitende: Gehälter, Sozialversicherungen, Sozialleistungen, Pensionen, Provisionen, Abgangsentschädigungen, Fahrtkostenzuschüsse, Ausbildungsförderung, Darlehen, Dienstaltersgeschenke und Mitarbeiteraktienpläne sowie Lohnsteuern und abgeführte Quellensteuer
Zahlungen an Vertriebspartner	Zahlungen für externe Vermittler	65.9	75.9	119.7	Provisionen an Dritte
Zahlungen an Versicherungsnehmer	Zahlungen aus Lebensversicherungsverträgen	2 340.8	3 419.2	2 556.4	Bezahlte Versicherungsleistungen Leben
Zahlungen an Kapitalgeber	Nur Zinszahlungen. Dividenden an die Anteilseigner werden auf Stufe Helvetia Holding ausgeschüttet.	20.3	21.6	19.3	Zinsaufwand
Zahlungen an die öffentliche Hand	Steuern an Behörden	52.6	44.2	67.0	Ertragssteuern
Investitionen in die Gemeinschaft	«Gemeinwohlausgaben», Spenden und Beiträge	1.8	2.5	2.7	Freiwillige Leistungen, Spenden und Investitionen zur Förderung des Gemeinwohls, inklusive Spenden an Forschungsorganisationen, für karitative Zwecke und zur Unterstützung kommunaler Infrastruktur, Förderung von Kunst, Erziehung und Wissenschaft ohne Sponsoring-Leistungen
Beiträge an Wirtschaftsorganisationen und Parteispenden	Zahlungen an Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie Unterstützung der politischen Willensbildung	0.2	0.4	0.6	Mitgliederbeiträge und Unterstützung von Wirtschaftskammern, Gewerbevereinen, wirtschaftsnahen Organisationen, Branchenvereinigungen, Interessenvertretungen und Parteien
Total		2 962.0	4 118.9	3 492.1	
TOTAL zurückbehaltener Mehrwert²⁾		2 241.0	1 197.4	2 317.0	

¹⁾ Schadenaufwand und Schadenbearbeitung Nicht-Leben, Überschuss und Gewinnanteile der Versicherten, Betriebs- und Verwaltungsaufwand, Übriger Aufwand.

²⁾ Ein Grossteil dieses zurückbehaltenen Mehrwerts wird der Helvetia Holding ausgeschüttet. Der ausgewiesene IFRS-Gewinn von Helvetia Schweiz beträgt 279.2 Mio. CHF.

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

G4-EC1

Gemeinwohlförderung (in Mio. CHF)

Themen der Investition in das Gemeinwesen	2013	2014	2015	Motivation
Schutzwald	0.3	0.3	0.3	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung von Schutz und Sicherheit des alpinen Lebensraums - Unterstützung strukturschwacher Regionen - Leisten von Nothilfe, z.B. durch Wiederaufforstung nach Hangrutschungen
Stiftung Helvetia Patria Jeunesse	0.2	0.2	0.2	Förderung von (benachteiligten) Kindern und Jugendlichen in der Schweiz
Bildung und Wissenschaft	0.8	0.8	0.9	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Bildung als Grundlage von Innovation und Wissen - Gewährleistung des Zugangs zu Bildung - Unterstützung von Forschungsprojekten - Ermöglichen eines Dialogs zum Risikomanagement - Integration von Nachhaltigkeit in universitäre Lehre und Forschung
Kultur, Sport und Philanthropie	0.5	1.2	1.3	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung eines vielseitigen Kulturangebots von guter Qualität - Gewährleistung des Zugangs zu Kultur - Pflege der vorhandenen kulturellen Ressourcen und Traditionen - Unterstützung von Breitensport-Aktivitäten für Vereine und Jugendorganisationen - Helvetia «Ski-Fit» - Unterstützung sozialer und philanthropischer Aktivitäten von wohlthätigen Organisationen
TOTAL	1.8	2.5	2.7	

Helvetia als Arbeitgeberin

Engagement der Mitarbeitenden (GRI-Aspekt: Aus- und Weiterbildung)	G4-LA11	Prozentsatz der Mitarbeitenden, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	Seite 17	
Sicherung qualifizierter Arbeitskräfte (GRI-Aspekt: Aus- und Weiterbildung)	G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	Seiten 17, 18	<p>Die im Bericht angegebenen Ausbildungstage entsprechen einem Ansatz von 8.12 Stunden.</p> <p>Als Aus- und Weiterbildung gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführungsschulungen für neue Mitarbeitende - Schul- und Ausbildungstage der Lehrlinge - Grundausbildung und Weiterbildung Aussendienst (Präsenzkurse) - Produktschulungen - Verkaufsschulungen - EDV-Systemschulungen - Interne Fachausbildungen - Externe Ausbildungen (z.B. Fachausbildungen, technische Schulungen, Diplome, Nachdiplomstudien, Ausbildungen ohne Abschlusszeugnis/-prüfung) - E-Learning (Compliance etc.) - WBT (Web-based-Training) - Externe Referenten an Meetings - Sprachausbildungen - Fachtagungen, Fachkongresse - Gesundheits- und Sicherheitstrainings

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
	G4-LA9	(fortgesetzt)			Detailinformationen zu Ausbildungstagen siehe Tabelle «Aus- und Weiterbildung 2015»	
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 46–48, 52, 54	Seiten 16, 17	Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	
Zufriedenheit der Mitarbeitenden (GRI-Aspekt: Beschäftigung)	G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeitender sowie Personalfluktuationsrate nach Altersgruppe, Geschlecht und Region		Seite 18	Detailinformationen zur Personalfluktuationsrate siehe nachfolgende Tabelle «Personalfluktuationsrate 2015».	
	G4-DMA	Angaben zum Managementansatz	Seiten 46, 50–51		Der Managementansatz von Helvetia Schweiz für diesen Aspekt sowie dessen Komponenten werden im CR-Bericht 2012 auf den angegebenen Seiten ausführlich beschrieben.	

Spezifische Standardangaben

Wesentliche Aspekte	DMA und Indikatoren	GRI-Beschreibung	Seite im CR-Bericht 2012	Seite im CR-Bericht 2015	Kommentare und Ergänzungen	Auslassungen
---------------------	---------------------	------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------	--------------

Aus- und Weiterbildung 2015¹⁾

G4-LA9

Durchschnittliche Ausbildungstage pro Mitarbeitenden

Organisationseinheit	Ausbildungstage	Anzahl Mitarbeitende	Ausbildungsstunden pro MA	Ausbildungstage pro MA
Markt Schweiz	22 803.5	3 491	53	6.5

Durchschnittliche Ausbildungstage pro weibliche Mitarbeitende

Organisationseinheit	Ausbildungstage	Anzahl weibliche Mitarbeitende	Ausbildungsstunden pro MA	Ausbildungstage pro MA
Markt Schweiz	7 860.8	1 271	50	6.2

Durchschnittliche Ausbildungstage pro männlichen Mitarbeitenden

Organisationseinheit	Ausbildungstage	Anzahl männliche Mitarbeitende	Ausbildungsstunden pro MA	Ausbildungstage pro MA
Markt Schweiz	14 942.7	2 220	55	6.7

Durchschnittliche Ausbildungstage pro Mitarbeitenden-Kategorie

Mitarbeitenden-Kategorie	Ausbildungstage	Anzahl Mitarbeitende	Ausbildungsstunden pro MA	Ausbildungstage pro MA
Mitarbeitende	16 680.2	2 514	54	6.6
Kader	3 356.9	466	58	7.2
Direktion	2 766.4	511	44	5.4

Durchschnittliche Ausbildungstage pro Mitarbeitenden-Kategorie

Bereich/Funktion	Ausbildungstage	Anzahl Mitarbeitende	Ausbildungsstunden pro MA	Ausbildungstage pro MA
Innendienst	14 354.5	2 470	47	5.8
Aussendienst	8 449.0	1 021	67	8.3

G4-LA1

Personalfuktuation 2015

	Männer			Frauen			Anzahl Männer	Anzahl Frauen	TOTAL
	<30	30–50	>50	<30	30–50	>50	Alle Alterskategorien		
Personalbestand¹⁾	201	1 017	859	251	585	272	2 077	1 108	3 185

	Männer			Frauen			Anzahl Männer	Anzahl Frauen	Anzahl Ein-/Austritte
	<30	30–50	>50	<30	30–50	>50	Alle Alterskategorien		
Fluktuation	<30	30–50	>50	<30	30–50	>50			
Neueintritte absolut	41	79	20	45	31	5	140	81	221
Neueintritte in % des Personalbestands in dieser Kategorie ¹⁾	20%	8%	2%	18%	5%	2%	6.7%	7.3%	6.9%
Austritte ²⁾ absolut	41	139	106	50	62	42	286	154	440
Austritte ²⁾ in % des Personalbestands in dieser Kategorie ¹⁾	20%	14%	12%	20%	11%	15%	13.8%	13.9%	13.8%

¹⁾ Personalbestand = alle Mitarbeitenden mit unbefristeten Verträgen.

²⁾ In die Fluktuationsquote gehen auch Mitarbeitende ein, die das Unternehmen freiwillig verlassen haben und in Altersrente gingen.

IMPRESSUM

Der GRI Zusatzbericht von Helvetia Schweiz
ist nur in deutscher Sprache erhältlich.

Texte

Felix Kohlermann, Helvetia Versicherungen

Beratung GRI-Reporting

BSD Consulting, Zürich

Titelbild

Helvetia Art Foyer, Helvetia Versicherungen
Schweiz in Basel

Copyright © 2016
by Helvetia Gruppe, St. Gallen

Helvetia Versicherungen

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel, Schweiz
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.

